

Die Ämter im Urchristentum

Quellen: Roloff, NT, 94-110

Einerseits stellt sich die Frage der Normativität des frühkirchlichen Ämterverständnisses: Gab es einen ekklesiologischen Ansatz oder standen schon früh eine Fülle verschiedener Konfessionen nebeneinander?

Zum anderen ist nach der theologischen Bedeutung der Institution zu fragen: Stehen Evangelium und Kirchenrecht in radikalem Gegensatz? – Es gab einen Einschnitt, als das Heil an die Legitimität von Institutionen gebunden wurde: Wende zum ‚Frühkatholizismus‘!

Zur Bezeichnung der Ämter werden im NT keine Begriffe aus der administrativen oder kultischen Sprache übernommen. Bezeichnungen wie *apostoloi*, *episkopoi* und *diakonoj* wurden terminologisch aus relativ offenen Wortstämmen entwickelt. Es ist darum sachgemäßer, von ‚Diensten‘ zu sprechen.

Jesus und der vorösterliche Jüngerkreis

- ⇒ Er verband die Jünger in einer eschatologischen Dienst- und Schicksalsgemeinschaft mit sich.
- ⇒ Der Zwölferkreis – als Symbol des Gottesvolkes – repräsentiert Jesu Anspruch auf ganz Israel. Unter den Jüngern tritt besonders die Dreiergruppe Simon-Petrus, Jakobus und Johannes hervor.
- ⇒ Jesus unterstellt den Jüngerkreis dem Grundprinzip des Dienens (Mk 10,42-44).

Die Jerusalemer Urgemeinde

↪ Die Zwölf waren das älteste Leitungsgremium der Urgemeinde (Apg 1-6; 1Kor 15,5). Ihre Symbolfunktion erforderte die Wiederherstellung der Zwölffzahl (Apg 1,15-26).

↪ Die Gruppe der Apostel gründete sich auf der Legitimation durch Berufung und Sendung durch den Auferstandenen. Neben den Zwölf kommen als Mitglieder in Frage: Barnabas (1Kor 9,6; Gal 2,9), Jakobus (1Kor 15,7; Gal 1,19), Andronikus und Junia (Röm 16,7).

↪ Die Bezeichnung der drei „Säulen“ Jakobus, Kephas und Johannes (Gal 2,6.9) drückt das Selbstverständnis der Gemeinde als eines von Gott geschaffenen endzeitlichen Tempels aus. Aber schon kurz nach dem Apostelkonzil steht Jakobus allein an der Spitze der Urgemeinde (Gal 2,12).

↪ Nach jüdischem Vorbild wählte die Urgemeinde wohl Älteste, die die Gemeinde nach außen vertraten und sich um die wirtschaftlichen Angelegenheiten kümmerten. War das Sieben-Männer-Gremium der Jerusalemer Hellenisten (Apg 6,1-6) ein solches Ältestengremium?

↪ Die Profeten verkündigten in der palästinischen Gemeinde auch den Willen des Erhöhten für das gegenwärtige Leben der Gemeinde (Apg 11,27; 21,10).

Antiochia und der syrisch-palästinische Raum

In Antiochia bildete sich eine profetisch-charismatische Ordnung aus: Profeten und Lehrer leiteten die Gemeinde, Apostel wirkten als Wandermisionare. Paulus interpretiert das charismatische Wanderapostolat im Sinne des Christusapostolats neu: keine längere Bindung an eine Ortsgemeinde, Unterhaltsverzicht.

Diese Ordnung strahlte in Syrien und Kleinasien weit aus: Vgl. Didache 11,3-6; Mt 5,48; 7,24; 10,2.

Der theologische Beitrag des Paulus

↪ Christologische Verankerung im Verhalten Jesu: Weil Christus selbst Diener war, kann der von ihm Beauftragte sich nur von seinem Dienst an anderen her verstehen.

↪ Heilsgeschichtliche Bindung: Im Dienst des Apostels vollzieht sich das sich worthaft ereignende Heilshandeln Gottes.

↪ Ekklesiologische Beziehung auf die Erbauung des Leibes Christi: Nur in der sinnvollen Zuordnung verschiedener Dienste kann die Kirche ihrer Sendung entsprechen (1Kor 12,12-27; 14,33).

↪ Zuordnung zum Bereich des Pneumatischen: Die *carisma* ist Individuation der *carij*. Die Charismen dienen dem pneumatischen Aufbau der Gemeinde.

Dienste der Gemeindeleitung entwickelten sich in den Gemeinden Pauli aus aktuellen Bedürfnissen: Der Hausvater wurde i.d.R. Vorsteher der Hausgemeinde. Später mussten Aufgaben regelmäßig wahrgenommen werden:

- ↪ *episkopoi*: Administration, Leitung der Mahlversammlung.
- ↪ *diakonoj*: Funktion bei der Mahlfeier ↪ karitative Aufgaben

Die nachpaulinische Entwicklung

Auf breiter Front wurden paulinische Episkopenverfassung und palästinische Ältestenverfassung verschmolzen:

- ⇒ 1Petr 2,25; 5,4 interpretieren das Ältestenamt als Aufsichtsamt.
- ⇒ Die Past wollen das Episkopenamt durchsetzen, indem sie das Ältestenamt in den Rahmen einer Episkopenordnung einfügen (1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9). Die dem Ältestenamt eigene patriarchalische Komponente sollte ausgeschaltet werden: Nur mit Qualifikation ins Episkopenamt!
- ⇒ Eph 4,11 kennt eine Trias von Ämtern: Evangelisten, Hirten und Lehrer.

1Tim 4,14; 2Tim 1,6 erwähnen die öffentliche Übertragung des zum Dienst an der Gemeinde befähigenden und verpflichtenden Amtsauftrags – die **Ordination** geschah wohl in drei Schritten: Übergabe einer Zusammenfassung der Paratheke (2Tim 2,2); Bekenntnis des Ordinanden vor Zeugen (1Tim 6,12); Handauflegung der Episkopen zur Verleihung von Amtscharisma und Amtsauftrag (2Tim 1,6).

Drei Amtskonzeptionen der ausgehenden apostolischen Zeit: Past, 1Clem und Ignatius

↪ Die Past sehen im Amt den sichtbaren Ausdruck für die Kontinuität des Evangeliums: Durch seine geordnete Struktur und öffentlich einsichtige Weitergabe ist die Gemeinde der Konstanz der Überlieferung gewiss.

↪ 1Clem 42-44 verfechten das Prinzip der Unanfechtbarkeit der Amtsträger, denn ihre Einsetzung geht durch die Sukzession auf Gott und Christus zurück. Das Amt ist von Gott gestiftete, nicht mehr hinterfragbare heilige Ordnung – und somit der Gemeinde übergeordnet.

↪ Ignatius steht als einziger Episkop in Antiochia an der Spitze einer dreistufigen Ämterhierarchie aus Presbytern und Diakonen. Diese ist Abbild der himmlischen Hierarchie. Der Bischof bildet somit den Kristallisationspunkt der durch den Geist gewirkten Gaben, die die Gemeinde zum Leib Christi machen.